

Botengruss

Autor(en): **Schneider, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **260 (1987)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Botengruss

VON ERNST SCHNEIDER

Die Uhr dreht ständig rings die Kreise.
Die Zeiger wandern Schlag auf Schlag.
Das Jahr verlässt uns zögernd leise.
Verronnen bald sein letzter Tag!

Und in Gedanken traumverloren
schreit' ich den Jahresweg zurück,
den es genommen. Was geboren,
fand ich in Blättern, Stück um Stück.

Neben Freuden schritten Schmerzen,
neben Sommertag der Frost.
Bitter Tränen, Kinderscherzen,
neben Hass und Neid der Trost.

Sturm und Wetter brachten Schaden
in der Jahreszeiten Bahn.
Doch auch Freuden viel und Gnaden
schritten mit von Anfang an.

Nun ist verhallt die letzte Stunde.
Zum zwölften Mal die Turmuhr schlug.
Die Glocken schallen in die Runde.
Das Neue kam wie Schwalbenflug.

Gedankenschwer wag' ich zu fragen:
Was bringt uns wohl das neue Jahr?
Kommt nach dem Frost, den Frühlingstagen
ein goldner Sommer wunderbar?